

Tanja Hommen

Sittlichkeitsverbrechen

Sexuelle Gewalt im Kaiserreich

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhalt

Einleitung	9
I. Strafrecht, Kriminalität und bürgerliche Gesellschaft im Kaiserreich	23
1. Strafrecht und Sittlichkeit	23
2. Die Entstehung der Kriminologie	31
II. Die Tatbestandsmerkmale: Gewalt, »Geschlechtslust« und »außerehelicher Beischlaf«	35
1. Der Begriff der Gewalt	35
2. »Beischlaf« und »Geschlechtslust«	43
3. Der »außereheliche Beischlaf«	46
III. Rechtsgüter: Der Schutz der bürgerlichen Gesellschaft	48
1. »Notzucht«: Weibliche Ehre, geschlechtliche Freiheit, Ehe	48
2. »Unzüchtige Handlungen an Kindern« und »Verführung«: Schutz der Kindheit und Jugend	53
3. »Blutschande«: Schutz der Familie und des Staates	60
IV. Die Gerichtsmedizin	64
1. Die Handlungen und ihre Folgen	65
2. Die gerichtsärztliche Untersuchung	68
3. Der Mythos vom Nachweis der Jungfräulichkeit	70

V.	Täterbilder:	
	»eine der verabscheuungswürdigsten Verbrechertypen«	74
	1. Männlicher Geschlechtstrieb und Sadismus	75
	2. Abweichende Sexualität und Geistesstörung	79
	3. Der Einfluß des »Milieus«	83
VI.	Opferbilder: »Sexuelle Falschbeschuldigungen«	87
	1. Weibliche Phantasie und Hysterie	88
	2. Kinder als Zeugen	92
VII.	Sexuelle Gewalt vor Gericht	98
	1. Von der Anzeige zur Hauptverhandlung	98
	2. Gerichtsakten als Texte	100
	3. Der lebensweltliche Kontext: Die ländliche Gesellschaft Bayerns um die Jahrhundertwende	103
VIII.	Die »Notzucht«:	
	Männlichkeit, Weiblichkeit und sexuelle Gewalt	112
	1. Die Dramaturgie der Notzucht	113
	<i>Eine typische Geschichte</i>	113
	<i>Die Dramaturgie der »Notzucht«</i>	116
	<i>»Zweifelhafte« Fälle</i>	120
	2. Handlungswege der Frauen nach der Tat	123
	3. Zeuginnen und Zeugen: Gewalt oder Liebeswerben?	126
	4. Die Männer: »Am Ende war es ihr ganz recht...«	133
IX.	Sexuelle Ausbeutung und kindliche Lebenswelt	140
	1. Der Täter ist ein Fremder	142
	2. Der Täter stammt aus dem Nahbereich	146
	3. Unmittelbare Folgen des Mißbrauchs	152
	4. Vor Gericht: Strategien des Erinnerns	155
	5. Von Sünde, Scham und kindlicher Unschuld	159
	<i>Die Sprache des Sexuellen</i>	159
	<i>Sünde und Scham</i>	163
	<i>Das Ideal der kindlichen Unschuld</i>	166

X.	Reden und Schweigen im Dorf	170
	1. Die Reaktionen der Eltern: Informelle Wege	170
	2. Sanktionen und Gerüchte	178
	<i>Dörfliche Sanktionen und Sozialstruktur</i>	178
	<i>Gerüchte als Mittel dörflicher Sozialkontrolle</i>	181
	3. Skandal in der Gemeinde:	
	Lehrer und Priester als Täter	185
	4. Das Schweigen der Dorfbewohner	195
	5. Die Täter: »Soviel ist nicht dahinter«:	197
	<i>Motive: Sexualität, Macht und Männlichkeit</i>	197
	<i>Rechtfertigungs- und Verteidigungsstrategien</i>	202
	<i>Strafminderungs- und Strafmilderungsgründe</i>	204
XI.	Kulturelle Deutungsmuster sexueller Gewalt	209
	Anmerkungen	216
	Tabellen	276
	Quellen- und Literaturverzeichnis	280
	Danksagung	305